Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen, unausgesetzt angenommen. **Die Expedition.**

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Für das berliner Bismarck-Denkmal, das seinen Platz vor dem Landtagshause finden wird, hat Professor R. Begas die monumentale Hauptfigur bereits im Modell vollendet. Das Standbild des Altreichskanzlers wird etwa 6½ m hoch.

— Krupp bewilligte 100,000 M. zum Bau des neuen kieler Stadttheaters.

— Hauptmann's „Versunkene Glocke" ist ins Polnische übersetzt worden und gelangt noch im Laufe dieses Monats am Warschauer Theater mit Frau Federowicz als Rautendelein zur Aufführung.

— Das Stadttheater in Nantes hat am 7. d. zum ersten male in Frankreich Humperdinck's „Hänsel und Gretel" aufgeführt.

— Eine der glänzendsten Opernvorstellungen, die je gewesen, sah in diesen Tagen das newyorker Metropolitan Opera House. Man gab den „Don Juan", und an der Festvorstellung des Mozart'schen Meisterwerkes betheiligte sich die größte und interessanteste Künstlerschaar, die man je beisammen gesehen. In der Titelpartie sah man den soeben in Newyork gefeierten berühmten Baritonisten der pariser Großen Oper Victor Maurel; neben ihm stand die mit ihm zusammen eingetroffene Lilli Lehmann als Donna Anna, dazu kam als dritter: Eduard de Reszke. Frau Nordica und Marcella Sembrich vervollständigten mit ihren glänzenden Namen diese Künstlerliste. Dem Kunstgenuß entsprechend war auch die Einnahme dieser Vorstellung — sie belief sich auf mehr denn — 12,000 Dollars — also auf etwa 50,000 M. nach unserem Gelde!

— Ein altes Schloß des Grafen von Egmont, dessen Trümmer bei dem Dorfe Heschles zwischen Turbise und Bandoir liegen, wird demnächst die archäologische Gesellschaft von Mons beschäftigen. Es wurde 1320 von der Familie Berlaiment erbaut, kam später an die Egmonts und war, nach den Ueberresten des mächtigen Mauerwerks zu urtheilen, ein bedeutsamer Bau. Von dem Schlosse selbst sind nur noch zwei sehr merkwürdige Säle und der Schloßthurm, dessen Dach fehlt, vorhanden. Ungeheure gemauerte Blöcke ragen hier und dort aus der Erde hervor; zahlreiche Ueberbleibsel der großen Einschließung, die Ruinen des Ausfallthores sind vorhanden. Die Nachgrabungen sollen den Umfang, den Plan des Schlosses und seiner Befestigungen klarstellen: man hofft auf wichtige Aufschlüsse über die militärische Baukunst des Mittelalters und archäologische Funde.

Vermischtes.

Die Sonne bringt es an den Tag. Ueber einen nach fast 14 Jahren entdeckten Gattenmord in Breslau berichtet die „Bresl. Ztg." folgendes Nähere: Im August 1885 verschwand spurlos die zweite Frau des Fleischbeschauers Herrmann, damaligen Besitzers des Hauses Fürstenstraße 11. Da die erste Frau des Herrmann s. Z. unter verdächtigen Umständen als Wasserleiche gefunden worden war, so nahm die Kriminalpolizei sich 1885 des Falles sehr ernst an und verhängte Untersuchungshaft gegen den Herrmann. Da sich aber trotz aller Nachforschungen, Umgrabens des ganzen Grundstückes usw. kein Nachweis über den Verbleib der Frau erbringen ließ, mußte er auf freiem Fuß gesetzt werden. Nach dem Verkauf des ihm verleideten Grundstücks kehrte Herrmann immer wieder in dieses zurück und erkundigte sich immer wieder, wo die Kriminalpolizei überall nachgegraben habe. Es ist das jener bei so vielen Verbrechern wiederkehrende Zug, nach dem Thatorte ihres Verbrechens zurückzukehren. Durch unvorsichtige Fragen hatte er die Polizei auf die Keller aufmerksam gemacht, deren Durchforschung aber kein Resultat ergab. Durch Kombinationen kam der Kriminalkommissarius Kliem auf auf die Idee, die Leiche könne im Keller eingemauert sein. Nach erhaltenem Durchsuchungsbefehl erschien der Kommissar heute vormittag acht Uhr mit acht Mann Feuerwehr im Hause Fürstenstraße 11. Im äußersten, völlig dunklen Winkel des Kellerganges fand man eine hohltönende Stelle; die Wickhauen wurden eingesetzt, und um 9¾ Uhr stießen die vorsichtig Arbeitenden auf einen menschlichen Oberschenkelknochen. Weiteres vorsichtiges Sondiren an dieser Stelle ergab das Vorhandensein eines Schädels, der theilweise zertrümmert zu sein scheint. Staatsanwaltschaft und vorgesetzte Polizeibehörden wurden sofort benachrichtigt, die weiteren Arbeiten wurden bis zum Erscheinen des Gerichtsphysikus Dr. Lesser eingestellt, in dessen Beisein das gesammte Gerippe blosgelegt werden soll. Leider traf der Physikus bis 12½ Uhr nicht ein, so daß die Aufdeckungsarbeiten erst am Nachmittag wieder aufgenommen werden konnten. Der muthmaßliche Mörder, der gegenwärtig als Schuhmachermeister in Breslau lebt, wurde um 11 Uhr am Fundorte von der Staatsanwaltschaft verhört, erklärte aber, er wisse nicht, wie das Gerippe an jenen Platz käme; ein Knochen sähe wohl wie der andere aus, also könne er auch nicht sagen, was das für ein Gerippe sei. Natürlich wurde er in Haft genommen. Für die Aufnahme der Knochen steht ein Anatomiesarg am Fundort bereit. Daß die aufgefundenen Knochen in der That das Gerippe der 1885 verschwundenen Frau Herrmann sind und dreizehn Jahre als „Skelett im Hause" gelegen haben, erscheint zweifellos, und auch der Thatbeweis wird nunmehr wohl gelingen. Das Haus Fürstenstraße 11 wurde heute von der Polizei unter Sperre gehalten, aber von den Nachbarhöfen sahen die Neugierigen auf Leitern über die Mauern, und selbst die benachbarten Dächer waren mit Neugierigen — vorwiegend Frauen — besetzt, die natürlich nicht das geringste sehen konnten, da alle Vorgänge sich in den dunklen Kellerräumen abspielten.

Keine zwei Frauen! Entgegen den von einem Rechtsanwalt besprochenen Fällen, in denen nach dem neuen Civilgesetzbuche eine mehrfache Ehe gesetzlich gültig sein können soll, schreibt wohl der beste Kenner des Civilgesetzes, Geheimrath Planck in Göttingen, einem dortigen Blatte: „In Nr. 4975 der „Freien Presse" ist ein Artikel aus dem Sprechsaale der „Deutschen Juristen-Zeitung" mitgetheilt, in dem die Behauptung aufgestellt wird, daß es nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche zwei Fälle gebe, in denen ein Mann zwei Frauen haben könne. Um einer Legendenbildung über das Bürgerliche Gesetzbuch vorzubeugen, bemerke ich, daß diese Behauptung durchaus unrichtig ist. Die nähere Begründung wird in der „Deutschen Juristen-Zeitung" erfolgen."

Todte Mäuse im menschlichen Darm. Ein drei Jahre altes Kind entleerte nach Ricinusöl zwei todte Mäuse. Die Mäuse trugen alle Spuren eines längeren Aufenthalts im Darm an sich. Dr. Wilhelm Fritz in Bischofsheim bei Hanau, der die Thiere aus Tageslicht förderte, hat sie in Spiritus gesetzt und berichtet in der „Münch. Med. Wochenschr." über den räthselhaften Fall.

Verkaufte Saline. Man meldet aus Hanau: Sicherem Vernehmen nach wurde die Saline des benachbarten Bades Orb durch einen Beschluß der dortigen Stadtverordneten-Versammlung an eine frankfurter Gesellschaft verkauft.

Einen ganzen Roman enthält folgendes Inserat im „Zeltower Kreisblatt:" „Gestern nachmittag gegen 3 Uhr steckte mein Knecht Albert B. mein Gehöft an, weil er nicht im Dienst bleiben, sondern nach Berlin wollte. Die ordentlichen Eltern gaben aber die Einwilligung nicht. Der Thäter ist verbrannt. Da mir nun alles verbrannt ist, so will ich mein Milch- und Jungvieh, frischmilchende Kühe mit Kälbern, Körbullen und Rasse-Jungvieh verkaufen und ausgeben. Respektive verkaufe auch die ganze Wirthschaft. Der Schaden dürfte 50,000 Mark übersteigen. Gersdorf bei Trebbin, 3. Januar 1899. Bertram Schulze, Lehnschulzen-Gutsbesitzer."

Die Ausstellung mit dem Ueberschuß. Es kommt selten vor, daß eine Ausstellung mit einem Ueberschuß abschließt, und es ist vielleicht besser so, denn es scheint, als ob man an solchen Ueberschüssen keine ungetrübte Freude haben soll. Das hat zu seinem Leidwesen das Komitee der Turiner Ausstellung erfahren. Diese Ausstellung erzielte — es klingt wie ein Zaubermärchen — nach Begleichung sämmtlicher Conti einen Ueberschuß von fast sechshunderttausend Lire. Als der Stadtrath von Turin die Wundermär vernahm, beschloß er, sich den günstigen Stand der Dinge zu Nutze zu machen. Die Stadt Turin hatte sich bei der Eröffnung der Ausstellung verpflichtet, einen bestimmten Zuschuß zu leisten, und hat jetzt als letzte Rate noch annähernd 600,000 Lire an den Ausschuß zu zahlen. „Das paßt zu wunderschön!" dachten die weisen Stadtväter; „da Ihr 600,000 Lire Ueberschuß habt, können wir unsere 600,000 Lire Zuschuß sparen." In diesem Sinne faßte man denn auch einen Beschluß, der von dem Ausstellungskomitee prompt als „eine Schande" bezeichnet wurde. Das nahmen sich die Väter der Stadt sehr zu Herzen, und nach langem Hin- und Herdebattiren stießen sie den Beschluß Nr. 1 wieder um und beschlossen, in den sauren Apfel zu beißen und die 600,000 Lire, die sie dem Stadtsäckel so gerne erhalten hätten, doch noch herzugeben, „in der Hoffnung, daß sich zwischen Stadtverwaltung und Komitee ein Einvernehmen erzielen lassen wird, um den Ueberschuß in einer der Stadt Turin Vortheil bringenden Weise zu verwenden." Das ist sehr schön gesagt und verpflichtet zu gar nichts. Kaum war aber das Ausstellungs-Komitee dieser schweren Sorgeledig als am dunklen Horizonte auch schon ein neues „Ungeheuer" auftauchte, das seine Hand nach dem schönen Ueberschusse ausstreckt. Dieses Ungeheuer hat die menschliche, allzumenschliche Gestalt des Steuererhebers. Er verlangt von dem Reinertrag der Ausstellung nicht mehr und nicht weniger als zehn Prozent Einkommensteuer. Jetzt sitzen in Turin verschiedene gelehrte Kommissionen bei einander, um zu ergründen, ob der Steuererheber denn „so etwas darf." Mit dem hartgesottenen Fiskus wird man wohl nicht so leicht fertig werden, wie mit den Herren Stadtverordneten, die man mit Erfolg „bei der Ehre gepackt hat."

Von einer Lawine verschüttet. Seit dem 1. Januar werden am Sustenpaß zwei deutsche Touristen, Namens Ehlert und Mönnichs, vermißt, die am genannten Tage vormittags 9 Uhr auf Schneeschuhen von Gadmen im Oberhaslethal abgingen, um über den Sustenpaß nach Wassen im Reußthale zu gehen. Sie nahmen von Gadmen auch den Schlüssel zu dem auf der Paßhöhe gelegenen Zufluchtsort „Steinmetzhütte" mit. Seitdem war jede Spur von ihnen verloren. Nach den neuesten Meldungen sind sie auf der Urner Seite von einer Lawine verschüttet worden.

Eine Revanche. Mit den Leistungen zweier Mitglieder seiner Hofkapelle unzufrieden, ließ Ludwig XIII. ihre Gehälter auf die Hälfte herabsetzen. Aber Marais, seinem Hofnarren, an den sich die beiden wandten, gelang es, durch folgenden Einfall diese Strafe wieder rückgängig zu machen. Bei einem am Hofe stattfindenden Maskenball erschien der eine der Musiker ohne Wams, der andere ohne Schuhe. Auf die Frage des Königs, was das zu bedeuten habe, antwortete ihm Marais, daß sie, die nur ihre halbe Gage bezögen, sich auch nicht vollständig bekleiden könnten. Der König lachte und — hob die Strafe auf. Diesen Vorgang hatte sich der berühmte Orgelspieler Louis Marchand gemerkt, dem von dem König Ludwig XIV. ebenfalls die Hälfte seines Gehaltes zurückgehalten ward. Als einige Tage nach dieser Verordnung der König die Messe anhörte, fiel es ihm auf, daß nach einer kurzen Einleitung des „Gloria" die Orgel verstummte. Als er Marchand zur Rede stellte, antwortete ihm dieser: „Sire, da ich nur die Hälfte meiner Gage beziehe, brauche ich auch nur die Hälfte der Messe zu spielen." Diese Antwort erzürnte den König derart, daß Marchand sofort Frankreich verlassen mußte.

Posthume Liebesbriefe. Die Wittwe eines in Paris verstorbenen berühmten Schriftstellers leerte seit Jahren gewissenhaft alle Tischladen und Fächer des Verstorbenen, bis schließlich nur mehr die Liebesbriefe übrig blieben, die der Verstorbene vor seiner Vermählung an seine spätere Lebensgefährtin gerichtet hatte. Diese Briefe, die von dem exquisitesten und herzlichsten Lyrismus eingegeben waren, sollten in Buchform erscheinen, und der Verleger erklärte sich natürlich zu der Veröffentlichung bereit, bemerkte aber gleichzeitig, daß das vorhandene Material nicht für einen Band ausreichen würde. Da entschloß sich denn die Greisin, die an sie vor nahezu einem halben Jahrhundert gerichteten Liebesbriefe zu beantworten, und der Briefwechsel, der so manchen holden Mädchenangen Thränen der Rührung entlocken wird, dürfte demnach schon in allernächster Zeit erscheinen.

Raubmörder als Zollbeamte. Der Schauplatz des folgenden Geschichtchens ist der Süden Italiens. Zwei Zollwächter drangen, angeblich um das Haus nach Contrebande zu durchsuchen, bei einem reichen Besitzer in Boscotrecase ein. Durch Drohungen brachten die „Zollbeamten" die alte Frau des Hauses so weit, daß sie den einen der Räuber zur Geldkasse führte, während der andere den greisen Besitzer und ein 14jährigres Mädchen bewachte. Als dieses zu schreien begann, band man es und gab einen Revolverschuß ab, der das Mädchen am Schenkel verletzte. Der Greis, der beim Anblick solcher Brutalität ebenfalls um Hilfe rief, wurde einfach niedergeknallt. Darauf entflohen die „Zollbeamten", um am nächsten Tage von Carabinieri arretirt zu werden. Das sind alles die Früchte der Camorra.

Zollbeamte als Briganten. In Bosco Trecase, der den Behuhbesitzern wohlbekannten Ortschaft am Südabhange des Berges, überfielen drei Briganten das Haus des wohlhabenden Landwirths Salvatore Arpaia. Von den Räubern war nur einer Brigant von Beruf, die beiden anderen waren Zollbeamte. Sie erbieten unter dem Vorwande Einlaß, daß sie das Haus nach Schmuggelwaaren durchsuchen müßten. Sie begaben sich denn auch mit großer Gründlichkeit ans Werk, aber wo sie Geld und Werthsachen fanden, ließen sie diese in einem mitgebrachten Sacke verschwinden. Signor Arpaia schlug natürlich Lärm, worauf ihn die Räuber banden und knebelten. Das gleiche Schicksal widerfuhr seiner Frau und seiner 15jährigen Enkelin. Während die beiden Zollwächter in der Plünderung des Hauses fortfuhren, bewachte der Brigant Nappi mit dem Revolver in der Hand die drei Gefesselten. Zum Unglück gelang es dem 15jährigen Mädchen, sich zu befreien. Sie eilte nach dem Fenster und wollte hinausspringen, aber eine Revolverkugel in den Kopf warf sie nieder. Jetzt zerriß auch der alte Signor Arpaia mit verzweifelter Aufbietung aller seiner Kräfte die Fesseln und wollte seiner Enkelin zu Hilfe eilen. Aber der Brigant Nappi tödtete ihn durch eine Kugel ins Herz. Die Schüsse riefen Leute herbei und die Briganten mußten eiligst fliehen. Sie wurden aber von den Dorfbewohnern verfolgt, festgenommen und halb todtgeschlagen. Die beiden räuberischen Zollbeamten heißen Mignano und Zocchi. Beide stammen aus Neapel.

Eheversprechen und Ohrfeige. Der rumänische Gesandte Djuvara in Konstantinopel verliebte sich in eine hier wohnende bildhübsche Französin so stark, daß er über dem Ritterdienste bei seiner Angebeteten seine ganzen Berufsgeschäfte vergaß. Schließlich versprach Herr Djuvara der Französin sogar die Ehe, entschuldigte jedoch sein fortwährendes Hinausschieben der öffentlichen Verlobung mit dem Hinweis darauf, daß die schon längst vor den bukarester Gerichten anhängige Scheidung von seiner Frau noch nicht perfekt geworden sei. Als die Familie der Französin jedoch auf Anfragen erfuhr, daß Herr Djuvara überhaupt nicht verheirathet sei und daß die schönen Worte des Gesandten nur Vorspiegelungen wären, stellte der in Smyrna wohnhafte Vater der so schmählich angelogenen jungen Dame, welcher auf Bitten der letzteren nach Konstantinopel gekommen war, um die Affäre zu ordnen, Herrn Djuvara anläßlich einer Soirée bei der Familie F. scharf zur Rede. Als der Gesandte hierauf brüsk antwortete, erhielt er von dem aufs höchste erbitterten Interpellanten ein paar wuchtige Ohrfeigen und wurde im nächsten Moment die Treppe hinuntergeworfen. Da der Vorfall vor Zeugen stattfand und auf das Hilfegeschrei des so derb behandelten Gesandten auch die ganze Dienerschaft zusammenlief und den Skandal mit ansah, so wurde die Affäre bald ruchbar und wird jetzt in diplomatischen Kreisen sehr lebhaft kommentirt.

[Nachdruck verboten.]

1899 und das Goldfieber.

Von Charles Richard Blunt.

Ich bin kein Prophet, durchaus nicht: Aber ich möchte tausend gegen eins wetten, daß wir in diesem Jahre, das eben erst begonnen hat, bald einen Goldrummel haben werden, wie wir ihn bisher noch nicht gekannt haben, und gegen den der Tombstonerummel und die von Rocky Bell und von Klondyke nichts waren als ein Kinderspiel.

Warum ich das glaube? Einfach der Neun wegen, dieser verdammten Neun, in der der Bazillus des Goldfiebers versteckt zu sein scheint. Jedes Jahr nämlich — ich habe wenigstens die Beobachtung gemacht, — das mit einer Neun endigt, hat seinen Goldrummel gehabt, und das ist leicht bewiesen.

1859 war der berühmte kalifornische Goldtaumel, von dem über 150,000 Menschen erfaßt worden waren, und der eine wahre Völkerwanderung nach dem Dorado hinführte.

1849 zog das Fraser River-Gold 60,000 Goldsucher an.

1869 sah das Comstockfieber nach Gold.

1879 brachte den Tombstone-Schwindel, der die ganze goldbürstende Menschheit erfaßt zu haben schien.

1889 wurden die Harque-Holz Goldminen und die Silberminen von Chihuahua, die auch Abertausende von Glücksuchern an sich gelockt, entdeckt, und dieses Jahr, dieses Unglücksjahr 1899, hat gar nicht eine, sondern zwei Neunen am Ende. Es wird also kein Goldfieber mehr, es wird eine Goldsuche werden oder die ganze Zahlenkabbala ist ein Schwindel.

Was an der ganzen Goldsucherei ist, wissen wir ja. Wir haben es ja jetzt wieder in den Goldfeldern von Alaska gesehen. Vielleicht werden Hunderte reich, ganz gewiß aber gehen Zehntausende dabei zu Grunde. Und auf ganz furchtbare Art gehen sie zu Grunde. Im Wahnsinn der Noth, in der Tobsucht der Verzweiflung. Und oft wird die Menschheit vom Goldfieber erfaßt und strömt dahin, wo gar kein Gold ist. Vor 25 Jahren verbreitete sich die Nachricht, in Billing Ledge seien mächtige Goldlager entdeckt worden. Irgend ein Mensch hatte einem seiner Freunde geschrieben, er sei an einem Ort, da „liege das Gold auf der Straße." Dieser Brief genügte, um alle Welt in Aufruhr zu bringen. Eine Expedition um die andere wurde ausgerüstet und unter den furchtbarsten Entbehrungen und Strapazen das gelobte Land zu erreichen gesucht. Durch Schnee und Eis wurde der Weg gebahnt, Schneelawinen verschütteten ganze Karawanen goldsuchender Menschen, über sie weg aber gingen immer neue und neue Züge, und als die ersten Pioniere nach Billing Ledge kamen, da fanden sie nur ein wildes, unwirthliches Land und keine Spur von Gold, nicht die geringste. 7000 Menschen hatten sich aufgemacht, 120 kehrten zurück.

Fünf Jahre später schrieb ein Mann namens Stevens, er habe nahe am Harque-Holz-Distrikt Goldlager entdeckt, die reicher seien als die Comstock-Minen.

Wieder flog die Nachricht mit Blitzesschnelle durch alle Welt, und zwei Tage später waren schon weit über tausend Mann auf dem Wege zum Glückslande hin. Diesmal war es die Sonne, war es die unerbittliche, glühende, sengende Hitze, der die Leute zum Opfer fielen. 45 Grad zeigte das Thermometer im Schatten, dutzendweise fielen die Leute hin, ein Opfer des Sonnenstiches, und „verlechzten", wie einer der Miner sich ausdrückte, „zu Tode". Hunderte wurden von Tobsucht befallen, zerschmetterten sich ihre Köpfe an den Felsen, „fraßen sich förmlich in die Erde ein" — ich citire hier wörtlich — und gingen elend, grausam, entsetzlich zu Grunde. Die wenigen, die das Feld erreichten, fanden, daß nicht 100 „Claims" der Bearbeitung werth waren, und diese — waren in festen Händen. In wenigen Wochen war das Lager ausgestorben, verlassen, und das ganze Gold, das dort gefunden worden war, hätte nicht ausgereicht, um auch nur zehn Mark in der Woche jedem zu tragen.

Wenige „Goldkatastrophen" waren so schrecklich wie die des Tombstone-Lagers. Grabsteinlager! In wahrhaftig, einen besseren Namen hätte man dafür nicht finden können, denn Tausenden, Abertausenden wurde es zum Grabe. Auf dem Weg dahin schon gingen in den Alkali-Ebenen von Arizona und in den Sandwüsten von Colorado zweitausend Menschen zu Grunde, trotzdem langten zehntausend im Tombstone-Lager noch an. Hier war aber Gold, viel Gold, so viel, daß an einem Tage für 200,000 M. Gold geschürft werden konnte. Monatelang ging das so, dann versiegte der Goldquell. Unsinnt wurde weiter und weiter gesucht. Endlich wurde das Lager verlassen. Tausend Mann kehrten zurück, und von diesen neunhundert als Bettler und zerrüttet an Geist und Gesundheit.

Hunderte von Beispielen könnte man so nennen, aber was nützt es. Das Goldfieber kommt, es packt einen an und reißt einen fort, dem Verderben, dem Tode entgegen. So wird es wieder und immer wieder gehen, und nicht in diesem Jahre allein, in diesem Jahre, das mit zwei Neunen endigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990108028/fragment/page=0001

Vom Neujahrsempfang republikanischer Präsidenten wird manches Ergötzliche berichtet. Präsident Mc. Kinley und Frau hielten im Blauen Saale des Weißen Hauses ihren Neujahrsempfang ab. Zuerst kamen die Staatssekretäre und das diplomatische Corps, geführt von dem britischen Botschafter Sir Julian Pauncefote. Dann folgten die Richter des obersten Gerichtshofes, die Bundessenatoren und die Kongreßmitglieder, die Offiziere der Armee mit General Miles an der Spitze, die enthusiastisch empfangen wurden. Hierauf kam das 75 in der Minute, ohne die geringste Ermüdung zu zeigen. — Anders ging es bei Majestät Felix Faure zu. Beim Empfang im Elysee wurde streng nach der Hofordnung darauf gehalten, daß die Besucher zehn Schritt von jedem Präsidenten sich entfernt hielten, bis dieser durch ein gnädiges Zeichen das Näherträten gestattete! Beim Neujahrsempfang ist der erforderliche Stoff der Unterhaltung durch die Umstände geboten. Präsident Faure hat also nicht nöthig, ihn mühsam aus der Ferne herbeizuholen, wie zum Beispiel kürzlich, als der Präsident Jalesias ihn besuchte: Felix Faure trugte ihn mit lauter und vernehmlicher Stimme nach dem Preisstand des Kaffees in Costa-Rica. Während des Vorbeizuges der Würdenträger hatte der Präsident seine Minister um sich. Er versteht es vortrefflich, jeder Verwechselung mit ihnen vorzubeugen, indem er sich von ihnen abblöst; der Präsident tritt einen Schritt vor, macht eine Bewegung des Kopfes, eine andere nach links und steht dadurch in erhabener Einsamkeit und Hoheit da, wobei ihm seine große Gestalt trefflich zu statten kommt. Die monarchischen Ueberlieferungen sind in Frankreich noch nicht ausgestorben; dem Präsidenten der französischen Republik selbst mag es vorkommen, als gäbe es noch einen König in Frankreich, bemerken die Blätter.

Newyorker Dollarköniginnen. In dem neuesten Heft der „Revue des Revues" veröffentlicht L. de Norvins, der zu dem Kreise der newyorker Milliardäre selbst in engen Beziehungen steht, eine Plauderei über die Frauen der amerikanischen Millionärwelt. Im Mittelpunkt des Interesses dieser Salon stehen zwei junge Mädchen, die der Elite der Milliardäre angehören und in diesem Winter zum ersten male in die Gesellschaft eingeführt worden sind. Es sind zwei Cousinen, die kaum ihr 16. Jahr vollendet haben, Miß Gladys Vanderbilt, die letzte, noch nicht verheiratbete Tochter von Cornelius Vanderbilt, und Miß Ruth Twombly, deren Mutter eine geborene Vanderbilt ist. Die Erziehung, die sie empfangen haben, ist nur darauf hinaus, sie für gesellschaftliches Leben im großen Stile vorzubereiten. In der Wohnung der Miß Ruth Twombly gelangt man durch ein pompöses Vorzimmer in den Salon, von da in das Musikzimmer, in dem ein Flügel steht, der mit hellem Atlas drapirt ist, damit er mit den seidenen Tapeten harmonire. Das Arbeitszimmer birgt in zahlreichen Glasschränken die Autoren für junge Mädchen, natürlich in den elegantesten Einbänden. Der Glanzpunkt ist aber das luxuriös eingerichtete Boudoir. Daneben befindet sich das Badezimmer und Ankleidezimmer, das mit allen Hilfsmitteln der Toilettekunst versehen ist. Ruth Twombly hat zwei Kammerfrauen allein für sich, die ein sehr mühevolles Dasein führen. Die eine frisirt ihre Herrin, hilft ihr beim An- und Auskleiden — wer weiß, wie oft am Tage — begleitet sie zu den Diners, um noch im letzten Augenblick eine Anordnung an ihrer Toilette vornehmen zu können, ehe sie in den Salon tritt, und hat sie nachher wieder ab. Die zweite Kammerfrau hat ein nicht minder schweres Amt. Sie hat die Garderobe unter sich und hat dafür zu sorgen, daß jeder Toilettegegenstand in tadellosem Zustande vorhanden ist. Auszubessern braucht sie die Garderobe natürlich nicht. Manche Kleider, z. B. die Balkroben, werden überhaupt nur einmal benutzt. Immerhin ist die Sorge für eine Toilette, die jährlich 60,000 — 80,000 M. kostet, keine Kleinigkeit.

Personalnachrichten. Die Neuwahl des Vorstandes des Vereins Berliner Künstler wird in vierzehn Tagen vollzogen. Der jetzige Vorsitzende, Prof. Ernst Körner, soll wegen Arbeitshäufung nicht geneigt sein, eine Wiederwahl anzunehmen. Als sein Nachfolger gilt Direktor Anton v. Werner. — Frau Agnes Stavenhagen, die Gemahlin des münchener Hofkapellmeisters, hat infolge eines erfolgreichen Gastspiels in Wien einen Antrag an die neue Opera comique in Paris erhalten. Herr Bernhard Stavenhagen ist im letzten Akademiekonzert in München wieder als Pianist aufgetreten und hat besonders mit seinem eigenen Konzert in H-moll einen großen künstlerischen Erfolg erzielt. — Meldungen aus Washington zufolge hat sich der Zustand des Senators Dingley, des Vaters der Dingley-Bill, verschlechtert und gilt als nahezu hoffnungslos. — Die Stadtverordnetenversammlung in Kassel verlieh dem bisherigen Oberpräsidenten Magdeburg das Ehrenbürgerrecht. — Georg Brandes legt in einer Zuschrift an das „B. Tagebl." die „nationalen Gründe" dar, weshalb er in Berlin gegenwärtig einen Vortrag nicht halten kann. — Aus „ordnungspolizeilichen Gründen" hat der berliner Polizeipräsident v. Windheim das Auftreten der Ella Goltz im Olympiatheater verboten. (Bravo!)

Dank, gleichfalls! Herr Lehrer B. H. in N. (Luzern) wünschte „Samstag, den 31. Dezember abhin beim Schluß der Schule seinen Schulkindern ein gutes, glückliches Neujahr und daß sie das nächste Jahr um 100 Prozent gescheiter würden." Die Kinder nahmen diese Wünsche dankend entgegen und „wünschten dem Herrn Lehrer — das Gleiche auch!"

Die Nervosität des Rückens.

Fühlt es der Mensch, wenn er von hinten angestarrt wird? Es ist ein ziemlich allgemein verbreiteter Glaube, daß der Mensch ein Gefühl dafür besitzt, wenn er von einer anderen in seinem Rücken befindlichen Person angestarrt wird. Zuweilen begegnet man sogar der Ueberzeugung, daß man durch fortgesetztes Hinstarren auf den Rücken einer Person diese dazu veranlassen kann, sich umzuwenden. Angeblich sollen diese Erscheinungen überall vorkommen, wo eine Anzahl von Menschen in einem Raume zusammen ist, sei es in der Kirche, in einem Schulzimmer, in einem öffentlichen Saale oder sonstwo. Theils wird das fragliche Gefühl als das unheimliche Bewußtsein eines Muß beschrieben, das eine Umwendung des Kopfes erzwingt; anderenteils wird es als eine unbehagliche Spannung oder Steife im Nacken beschrieben, die zuweilen von einem juckenden Gefühl begleitet ist und sich schließlich derart steigert, daß sie eine Bewegung des Hauptes beseitigt. Es ist endlich durchaus nicht selten, daß das beschriebene Gefühl im Nacken geradezu als eine Folge des auf diesen Körpertheil gerichteten Blickes betrachtet wird.

Ein amerikanischer Physiologe, Prof. Titchener von der Cornell-Universität, hat sich die Mühe genommen, diesen weitverbreiteten Volksglauben oder richtiger Aberglauben aufzuklären. Der Irrthum liegt in einer falschen Deutung von Thatsachen. Die Psychologie würde ihn etwa folgendermaßen analysiren: Wir sind mit Bezug auf unseren Rücken alle mehr oder weniger „nervös." In einer größeren Versammlung wird man es häufig bemerken, daß die Menschen ohne besondere Veranlassung von Zeit zu Zeit über ihre Schultern sehen. Diese Art von Angst hinsichtlich dessen, was in unserem Rücken vor sich geht, ist bei den einzelnen Menschen verschieden ausgebildet; aber wahrscheinlich wird jeder zugeben, daß er in irgend einem Grade daran theilnimmt. Manche Lehrer empfinden ein großes Unbehagen, wenn sie ihrer Zuhörerschaft den Rücken zuwenden müssen, etwa um etwas an die Tafel zu schreiben, und zwar nicht nur Schullehrer, die, sobald sie den Rücken wenden, irgend welchen Unfug in ihrer Klasse vermuthen müssen, sondern auch akademische Lehrer, die einer Beaufsichtigung ihres Auditoriums enthoben sein dürften.

Titchener hört seiner das Beispiel eines Mannes an, der in erwachsenem Alter tanzen lernte und von einem geradezu peinlichen Gefühl erfaßt wurde, wenn er bei seinen Bewegungen, sogar in einer Einzelstunde, dem Tanzlehrer den Rücken zuwenden mußte, oder auch, wenn der Lehrer ihm den Rücken zudrehte. Dieses Unbehagen mit Bezug auf unsere Rückseite ist in an sich sehr erklärlich, daß es aber noch häufig in so hohem Maße besteht, ist wahrscheinlich als ein Erbstück von unseren Urahnen anzusehen. Sobald der Mensch den aufrechten Gang lernte, verlor er in erhöhtem Maße die Fähigkeit, mit seinen Augen nach allen Richtungen zu sehen. Man kann auch die Beobachtung machen, daß ein Affe, wenn er aufrecht auf seinen Hinterbeinen geht, sich sofort auf alle Viere niederlassen wird, sobald er in seinem Rücken irgend eine Gefahr wittert.

Nun kommt noch dazu, daß der Mensch in der frühen Zeit seiner Entwickelung in ganz anderem Maße persönlichen Gefahren ausgesetzt war als heute. Der heutige Mensch kann stundenlang auf einer Straße gehen, ohne sich umsehen zu müssen; aber das konnten unsere Voreltern nicht, da sie sich weit weniger vor einem Ueberfall in Sicherheit befanden. Insofern kann man sagen, daß die ängstliche Besorgniß wegen der Vorgänge in unserem Rücken ein uraltes Erbstück ist. Vielleicht hat die moderne Entwickelung des Kulturmenschen noch das übrige dazu gethan. Diese Gewohnheit zu erhalten. Die Erziehung lehrt uns, daß es nicht schicklich ist, die Aufmerksamkeit fremder Menschen in dem Maße auf sich zu lenken, daß man der Zielpunkt von Blicken wird. Demgemäß ist vielleicht das Schamwichen eine unbewußte Kontrolle dafür, ob dies nicht der Fall ist.

Warum glauben denn aber so und so viele Menschen ein Gefühl dafür zu haben, wenn sie von hinten angesehen werden, und dieses Gefühl auch durch die Erfahrung bestätigt zu finden? Unter der „Nervosität" unseres Rückens haben wir psychologisch eine beständige Aufmerksamkeit zu verstehen, die wir den aus dieser Körperregend kommenden Empfindungen und den durch sie hervorgerufenen Vorstellungen zuwenden. Wenn man lebhaft an sein eigenes Knie oder an seinen Fuß denkt, so wird man gewisse Empfindungen in diesen Körpertheilen wahrnehmen, die man sich vorher nicht oder jedenfalls nur sehr schwach bewußt war. Eine Bewegung des fraglichen Körpertheiles, wie das Wenden des Kopfes, ist als Folge solcher Empfindungen kein größeres Räthsel als z. B. das Rücken im Stuhle, wenn uns eine Lage während des Sitzens unbequem geworden ist und uns dies durch unsere Nerven angezeigt wird.

Professor Titchener hat eine Reihe von Versuchen in seinem Laboratorium angestellt mit Personen, die die Erklärung abgegeben hatten, entweder besonders empfindlich gegen das Angestarrtwerden zu sein oder besonders fähig, durch ihren Blick andere Personen zu einem Umwenden des Kopfes zu zwingen. Die Versuche beweisen stets die Haltlosigkeit solcher Behauptungen.

Aus dem Leserkreise.

Langjähriger Abonnent M. Wenn die neben Ihrer Wohnung angelegte Bäckerei so viel Geräusch verursacht, daß Sie nachts nicht schlafen können, so wenden Sie sich nur an Ihren Hauswirth; er muß dafür sorgen, nöthigenfalls mit Hilfe der Polizei und event. im Prozeßwege, daß Abhilfe geschaffen wird. Andernfalls, also wenn Ihr Hauswirth nichts thun will oder kann und Ihnen ein anderer Schlafraum von den Mietbslokalitäten nicht zur Verfügung steht, sind Sie u. E. zur Auflösung des Mietshverhältnisses berechtigt.

H. H., Halle. Die Vollstreckung einer rechtskräftig erkannten Strafe bis zu zwei Jahren Gefängniß verjährt nach § 70, Nr. 5 des Reichsstrafgesetzbuches in fünf Jahren. Die Verjährung beginnt mit der Rechtskraft des Urtheils, wird aber unterbrochen durch jede auf Vollstreckung gerichtete Handlung der zuständigen Staatsanwaltschaft. In dem von Ihnen erwähnten Falle würde also die Verjährungsfrist nach dem Erlaß des letzten Steckbriefes beginnen.

N. N zu N. Als Schreibsachverständigen nennen wir Ihnen den Kommissionsrath Henze zu Neuschönefeld. Die Höhe der Kosten richtet sich nach dem Umfange des zu vergleichenden Schriftwerks; billig ist solche Thätigkeit jedenfalls nicht. Wenn Sie neben dem, angenommen günstig ausfallenden Gutachten des Sachverständigen nicht noch andere, für die Schuld der betr. Personen sprechenden Momente aufzeigen können, so dürfen Sie sich auf Erfolg wenig Hoffnung machen, denn die Gerichte müssen mit den Gutachten Schreibverständiger jetzt sehr vorsichtig sein, weil sich mehrfach die Unrichtigkeit ihrer Annahme hinterher herausgestellt hat.

K. G. 1. Die von ihnen angelegte Badeeinrichtung können Sie sammt der Röhrenleitung entfernen, müssen aber die betr. Räume in den früheren Zustand zurückversetzen, d. h., die Beschädigung der Wände rc. beseitigen. 2. Wenn Sie Ihre Wohnung zum 1. Juli aufgekündigt haben, so ist das nach Lage des Falles richtig. Sie müssen am 1. April, beim Auszuge, den Miethszins auch für das 2. Quartal zahlen oder dem Vermiether einen annehmbaren Untermiether stellen.

A. B. C. in S. Da der Erblasser der einen seiner Töchter eine Summe auf ein Sparkassenbuch eingezahlt hat, so ist zwar anzunehmen, daß er ihr den Betrag hat schenken wollen. Eine rechtsgültige Schenkung liegt aber nicht vor, denn dazu wäre die schriftliche Abtretung der Forderung und die Uebergabe des Buches nöthig gewesen, und deshalb muß die Sparkassen-Einlage als zum Nachlasse gehörig angesehen werden.

W. in A. Ihr Sohn ist in seiner Stellung als Handlungsgehilfe erkrankt und verstorben. Sie fragen an, ob der Lehrherr zur Tragung der Kosten der Krankheit rc. verpflichtet ist. Eine solche Verpflichtung kennt das Gesetz nicht. War dem Ihr Sohn nicht in einer Krankenkasse? Eine Versicherungspflicht würde freilich nur bestanden haben, wenn dieselbe dort ortsstatutarisch festgestellt wäre.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Halle, 7. Jan. Eine am 29. Dez. in Leipzig abgehaltene Versammlung der namhaftesten Fabrikanten der Metallwarenbranche hat in Anbetracht der in den letzten Jahren erheblich gestiegenen Produktionskosten, namentlich der Arbeitslöhne sowie der Halbfabrikate, die bei letzteren, beispielsweise bei Weiss- und Schwarzblech ca. 10 Proz., bei Messing und Kupfer ca. 20 Proz., bei Zinn ca. 15 Proz. und bei Zink sogar 25 Proz ausmacht, beschlossen, die Verkaufspreise einigermassen in Einklang mit diesen Mehrkosten der Fabrikation zu bringen. Infolge dieses Beschlusses theilen die Fabrikanten ihren Abnehmern mit, dass vom 1. Januar ab Aufschläge von 5—10 Proz. auf die Fabrikate eintreten. Natürlich werden die Kleinhändler damit folgen müssen.

Hamburg, 7. Jan. [Telgr.] Wie die Hamb. Börsenhalle meldet ist in einer vorgestern in Köln abgehaltenen Konferenz von Vertretern der am atlantischen Seeverkehr betheiligten deutschen, englischen und holländischen Dampferlinien der am 31. Dez. 1898 abgelaufenen Pool für den Passagiedienst auf fünf Jahre vom 1. Januar d. J. ab verlängert worden.

Wien, 7. Jan. [Telgr.] Nach einer Meldung des Fremdenbl. legte Karl Wittgenstein seine Verwaltungsrathsstelle in der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft sowie sämmtliche Verwaltungsrathsstellen in allen Montangesellschaften, denen er angehörte, nieder. Das Blatt bemerkt dazu: dass dieser Schritt offenbar mit der Aktion der Regierung in der Frage der Herabsetzung der Eisenzölle zusammenhänge.

— Die Vereinigten Kammerich'schen Werke kauften die Stahlwerke Wrede & Co. in Gadderbaum an.

— Gewerkschaft „Hohenzollern". Eine weitere Zubussrate von 200 M. ist bis zum 5. Febr. zu zahlen.

Ein Bleikartell. Wie verlautet, schweben Unterhandlungen, die auf die Vereinigung aller Bleigesellschaften im Staate Missouri abzielen, um ein Bleikartell für Blei zu schaffen.

— Die Gesammteinnahmen der Veloce-Gesellschaft in den ersten elf Monaten 1898 betrugen 10,678,000 gegen 8,980,000 Lire in der gleichen Zeit 1897. Demgegenüber haben sich jedoch auch die Betriebsausgaben, namentlich infolge gestiegener Kohlenpreise, ansehnlich erhöht.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

• **Leipzig**, 7. Jan. Weizen per 1000 kg netto, inländischer 162—166 M. nominell., ausländischer 1·3—186 M. bez. u. Br. Ruhig. Roggen per 1000 kg. netto hiesiger 157—162 M. bez. u. Br., Posener 160—163 M. bez. u. Br., ausländischer —— M. Br. Fest. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste 162—178 M. bez. u. Br., Mahl- und Futterwaare 127—135 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto, inländischer 144—148 M. bez. u. Br. ausländischer 144—148 M. bez. Behauptet

• **Nordhausen**, 7. Jan. Weizen 15,00—16,00, Roggen 14,50—15,00, Gerste 15,50—16,00, Hafer 12,50—13,00 M.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

•**Leipzig**, 7. Jan. Raps per 1000 kg —,— nominell, Rapskuchen per 100 kg, netto 12—12½ M. Br. Rüböl, rohes, per 100 kg netto ohne Fass flüssiges 47¼ M. bez., gefrorenes 47¼ Matt.

Chemische Produkte.

Merseburg, 7. Jan. (Bericht von Hugo Eichhorn.) Chilesalpeter. Der Markt verkehrt in unverändert ruhiger Stimmung. Heutige Notirung für loco 7,17½ M. und für Febr.-März 13/6 7,27½ M. frei Fahrzeug Hamburg.

Metalle.

• **London**, 4. Jan. 5 Uhr nachm. Kupfer stetig, 58 Pfd. Sterl. 3 sh. 9 d. 3 Monate 58 Pfd Sterl. 10 sh — d. Makler-Schlusspreis 58 Pfd Sterl. 1 sh. 3 d. bis 58 Pfd Sterl 6 sh. 3 d., best selected — —sh. Zinn stetig Pfd. Sterl. — sh. — d., strong sheets — — Pfd Sterl. — sh. Zinn stetig Straits 88 Pfd. Sterl. 5 sh — d., 3 Monate 89 Pfd. Sterl sh — d., englisches 9½ Pfd. Sterl 10 sh. - d. Blei fest, spanisches 13 Pfd. Sterl 3 sh. 9 d., englisches 13 Pfd. Sterl 6 sh. 3 d. Zink fest, gewöhnliche Marken 24 Pfd. Sterl 5 sh — d., besondere Marken 24 Pfd. Sterl. 10 sh. — d., gewalzte schlesische 26 Pfd. Sterl. — sh.

Rheinisch-Westfälischer Kuxen-Markt.

(Wochenbericht von Hermann Schüler, Bankgeschäft in Bochum.)

Bochum, 6. Januar.

Die erste Woche des neuen Jahres verlief auf dem Kuxenmarkt recht stille. Die Umsätze erstreckten sich auf verhältnissmässig wenig Papiere und erlangten nirgend grössere Ausdehnung. Schwerere Werthe wurden vernachlässigt, nur in General Blumenthal fand geringer Verkehr statt. Sehr fest lagen indess Lothringen, Graf Moltke und Graf Schwerin. Während bei Lothringen die besseren Betriebsaussichten stimulirten, gingen von den beiden anderen Werthen Fusionsgerüchte um, die allerdings einstweilen kaum in der Wahrscheinlichkeit liegen dürften. Gefragt bleiben ferner Eintracht Tfb. und Carolus Magnus, die ihre Ausbeute demnächst erhöhen sollen. Abgeschwächt sind Mont-Cenis, indess dürfte der Rückgang nur auf Gewinnverkäufe zurückzuführen sein. — Von Mittelwerthen und leichteren Papieren hielt die Steigerung in Freie Vogel auf die erfolgte Aufschliessung eines Anthracitkohlen-Flötzes an, doch konnte sich der höchste Kurs nicht behaupten. Interesse bemerkte man noch für Bismarck, Baster Mulde u. a. m., wohingegen Julius Philipp und Tremonia flau liegen. —

Kaliwerthe sind fest. Bemerkenswerth ist die Steigerung von Wilhelmshall und Glückauf Sondershausen, in denen die Nachfrage nicht zu befriedigen war. Vereinzelt begehrt sind auch Neu-Stassfurt und Hercynia, während Hedwigshurg nicht schlank verkäuflich waren. Grosses Interesse zeigte sich für Beienrode, die schnell stiegen, ohne dass Material erhältlich war. Burbach und Hohenzollern schwächten sich nach den vorausgegangenen Steigerungen ab, während sich Hohenzels behaupteten. Gefragt sind noch Siegfried I., die von erster Seite in grossen Posten aufgenommen wurden.

Der Erz-Kuxenmarkt zeigte eine ziemlich feste Tendenz. Neben Wildberg wurden Peterszeche und Kuhlenberg erzeug gekauft und besser bezahlt. Victoria und Neue Hoffnung bleiben vernachlässigt.

Leipziger Börse, 7. Januar.

Zt.		M.		Zt.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	1893	91,85G	4	Mansf. Gew. 1882		101,25G
3	do.	1893	91,85G	4½	do. 1889		101,25G
3	do.	500	91,85G	4	do. Em. 1875		101,25G
		Thlr.		4	Lpz. Stadtobl. 1884		99,85G
3½	Staatsanl. 1855.	100	93,50B	4½	do. 1876		99,70G
3½	do. 67 kv. 4%	500	100,40G	3½	Altb. Landoblig.	1000	100,50G
3½	Landrentendr.	500	96,50B	3½	do. do.	500	100,25G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.		
15	Aussig-Tepl. 500 fl.		325,00B
7½	Böhm. Nordbahn		168,25G
14½	Buschtiehrad. Lit. A.		— —
13	do. do. B		327,75bG
10fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.		— —
6½	Graz-Köflach.		141,50G
2½	Marienburg-Mlawka		83,00G

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.		
6	Dux-Bodenb. Lit. A.		— —
6	do. do. B.		— —
5	Marienburg-Mlawka		— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.		
11	Allg. D. Kr.-A. Lpz.		209,25bzG
9	Dresdener Bank		162,25G
6½	Gothaer Privatb.		132,00G
10	Leipziger Bank		173,00bzG
8	do. Hypothek.-B.		147,75G
6½	Sächs. Bank		136,00B
6½	Zwickauer		— —

Div.	Industrie-Papiere.		
9	Chemn. Werkz. (Zim.)		181,25bzG
24	Cröllw. Papierfabr.		— —
4	4% do. Schlidewchr.		101,50G
4	Dörstewitz-Rattm.		77,50G
5	D. W. M. (Sondermann. & Stier) Vorz.-A.		136,00bzG
20	Gerner Jutesp. u. W.		259,00G
9	Germania (Schwalbe)		157,00G
27	Gersd. Stkb.-V., St.-A.		450,00G
61½	do. do. Fr.-A. I		940,00G
57	do. do. do. II		842,00G
1	Hallesche Str.-B.		109,00G
2	Kette Elbsch.-G. Akt.		4,75B
6	Körbisd. Zuckerfb.		118,50B

Div.			
5	Leipz. Baubank		105,00G
5½	do. Elektr.-Werke		120,25bzG
4	do. elektr. Strassb.		138,25bzG
4	do. Gr. elektr. Strassb.		207,25bzG
10	do. Bierbr. Reudn., v. Riebeck & Co.		206,00bzG
10	Lpz. Kammgarnsp.		— —
11	do. Malzf. Schkeud		177,00G
0	do. Wollkämmerei		127,50bzG
40 M.	Mansfelder Kuxe		885,00G
0	Sächs. Kammg.		80,00G
10	Sächs. M.-F. (Hartm.)		165,25G
9	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)		220,50G
12	Thür. Gasges. Spz.		228,00B
12	do. - Stamm-Pr		228,00G
7½	S.-Thür. Br.-V. St.		137,00G
7½	do. St.-Prior.		140,00G
6½	Zeitzer Par. u. S.-A		115,90B
	do. do. Oblig.		101,00G
6⅔	Zuckerfabr. Glauzig		119,75B
8	Zuckerraff. Halle		122,00bzG

%	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.	
3½	Aussig-Teplitzer	98,00B
4	Böhm. Nordbahn	101,10G
5	do. do. Gold	— —
4	Buschtiehr. 1896 (stfr.)	100,25G
4	do. do.	100,25G
5	do Em. 1868/71/72	106,25G
4½	do. Gold	— —
5	Dux-Bodenbach	80,50G
5	do. Em. 1871	106,75G
5	do. do. 1874	110,25G
4½	Graz-Köflacher	64,25G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	102,90G
4	Kaschau-Oderberg	99,00G
4	Prag-Dux Gold	107,10G
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

Schiffsnachrichten.

Bremen, 6. Jan. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Karlsruhe" 5. von New York nach Bremen. „Crefeld" 6. von Galveston in Bremerhaven. „Preussen" 5. in Singapore. „Ems", von Genua nach New York, 5. in Horta. „Crest" 5. in Philadelphia. „Syria" 5. in Havre. „Auguste Viktoria" 5. von Genua. „Sibiria" 6. von Hongkong. „Brasilia" 5. Dover passirt. „Helvetia" 6. Lizard passirt.

Dampfer der Hamb.-Am. P.-A.-Gesellschaft.

Hamburg, 6. Jan. „Allemannia", nach West-Indien, 3. von Havre. „Andalusia", von Ost-Asien nach Hamburg, 3. in London. „Assyria", nach Portland (Maine), 3. in Boston. „Australia" 4. in St Thomas. „Bengalia" 4. von Baltimore nach Hamburg. „Bolivia" 3. in St. Thomas. „Brasilia", von Baltimore nach Hamburg, 5. Dover passirt. „Calabria" 3. von Singapore nach Suez. „Francia" 2. von St. Thomas nach Hamburg. „Fürst Bismarck" 4. von New York nach Genua. „Hercynia" 4. in St. Thomas. „Moravia", von New York nach Hamburg, 4. Lizard passirt.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale. Trotha, 7. Jan. morgens, + 1.76, 7. Jan. abends + 1,74.
» Bernburg 6. Jan. + 1,33. 7. Jan. + 1,26.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Jan.	Fall Wuchs			Jan.	Fall Wuchs	
Budweis	6. — 0,09	—	2	Torgau	7. + 3,58	1	—
Prag	» — 0,19	—	24	Wittenberg	» + 1 36	—	—
Jungbunzlau	» + 0,04	—	1	Rosslau	» + 0,79	—	2
Laun	» + 0,00	2	—	Barby	» + 1,26	—	2
Pardubitz	» + 0, 7	17	—	Magdeburg	» + 1,18	2	—
Brandeis	» + 0,00	6	—	Tangermünde	» + 1,7	—	2
Melnick	» — 0,38	5	—	Wittenberge	» + 1,45	—	1
Leitmeritz	» — 0, 6	4	—	Dömitz Peg.	6. + 0,98	2	—
Aussig	7. — 0,05	—	2	Lauenburg	7. + 1,13	2	—
Dresden	» — 1,34	4	—				

PHOBUS, beste Spiritus-Lampe der Welt, bedeutet Verbesserungen, höchste Anerkennung. Fabrik in Dresden-A. 62 Veitr. gos.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990108028/fragment/page=0002

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 5. bis 6. Januar

Stadt Hamburg. Graf Bredow mit Frau a. Görne. Frau Baronin v. Lepel a. Darmstadt. Rittergutsbesitzer Charles de Beaulieu mit Frau a. Scharnhorst. Frau Amtsrath Zimmermann u. Tochter a. Salzmünde. Amtsrath Schmelzer mit Frau und Tochter a. Sachsendorf. Frau v. Steinsdorf u. Tochter a. Cassel. Reg.-Rath Anton a. Danzig. Domänenpächter Lüttich a. Wendelstein. Rittergutsbes. Kaufmann a. Waldhof. Referendar Dr. jur. Walther Seck mit Frau a. Leipzig. Frl. Bischoff a. Reiße. Frhr. v. Lepel a. Wiesbaden. Frau a. Bever u. Tochter a. Berlin. Gebr. Wendenburg u. Schwester a. Vormsleben. Major Brandt mit Frau a. Berlin. Lieut. v. Gilsa a. Darmstadt. Lieut. v. Coburg a. Dresden. Lieut. Gündell a. Hannover. Baath mit Frau u. Tochter a. Magdeburg. Professoren Bruno Schmitz u. Breuer a. Berlin. Stud. Erner a. Breslau. Rentier Stolz a. Dresden. Hauptm. E. Engemann aus Oppeln. Rittergutsbesitzer: Behrend aus Eickhof, Dettmar aus Crottorf, von Handeller mit Frau aus Gr.-Reichard. Dr. Kamm aus Jena. Professor Manlin aus Bukarest. Freiherr v. Howald aus Podwitz. Frau v. Ingemann und Tochter a. Naumburg. Hauptm. v. Witzleben a. Rudolstadt. Zißor Goldberg mit Frau und Töchter a. Petersburg. Baron von Wunschhausen a. Steinberg. Gutsbesitzer Fr. Marx a. Dornstedt. Prof. Georg Lindert a. Ungarn. Baron von Alten a. Lindenhannover. Reg.-Bauführer Henne a. Berlin. Rechtsanwalt Goldberg a. Marburg. Kaufleute: S. Raphael, Georg Wahrenberg, M. Kirschner, Paul Fischler, D. Goldberg, Oppenheimer, Martin Bernhardt, Franz Peschmann, Richard Herrmann, Hugo Eisner, Benno Lait, Adalbert Hanse, Siegfried Rector, L. Held, L. Rosenstock, Reinhard Kirmes, Robert Ruben, E. Reinenberg, Oscar Demmler, Wilh. Pellens, J. Cohn, Georg David, A. Weißenberg, Georg Walter, Philippson u. Diener, C. Behr a. Berlin, Wilh. Rosenthal aus Kronach, Gebr. Killinger, Schweitzer aus Dresden, Eduard Vollbehr aus Bleicherode, Carl Basch aus Rudolstadt, Fr. Borchers, Heinrich Jung aus Hannover, Eugen Frankfurter aus Nürnberg, Richard Nabel aus Blankenburg, Hugo Swangenberg aus Hanau, Damann aus Crefeld, Zimmer aus Fürth, Becker, Huber, Beutler u. Grimm aus Plauen, Schütte u. Kurzhals aus Greiz, Franke aus Meranie, Führent aus Glauchau, Beyer aus Schlagenwald, Caprez aus Leipzig, Reuber a. Altona, Wimmer a. Langefeld, A. Kirchberger a. Berlin.

Grand Hotel Bode. Kammherr v. Gustedt aus Halberstadt. Baron v. Welden-Renaers aus Holland. Commerzienrath Berger a. Pößneck. Commerzienrath Hasenclever a. Aachen. Fabrikbes. G. Bebla nebst Gemahlin a. Leipzig. Direktor Leon Ungemach a. Straßburg u. C. Fabrikbes. Herm. Specht a. Bayreuth. Rentier J. L. Beer aus Frankfurt a/M. Landgerichtsrath A. Schilling a. Torgau. Salinen-Direktor Rudolf a. Salzungen. Kaufleute; M. Bonwitt, Berlheim a. Berlin, Weibach a. Hannover, A. Sternlab, Ritter a. Hamburg, Nogel a. Mainz, Steinert a. Frankfurt a/M. Bissar, Lemme, Lehmann a. Dresden, Bäcke a. Cassel.

Vom 10.—12. Januar steht ein großer Transport der besten Dänischen Arbeits- und Wagen-Pferde unter den bekannt reellsten Bedingungen im Russischen Hofe, Halle a. S., Delitzscher Str., zum Verkauf.

Gust. Gebhardt,
Baruth (Mark).

Dienstag, den 10. d. Mts., habe ich meinen ersten diesjährigen Transport von

60 Stück der besten

Hannöverschen Acker-, sowie Mecklenburger Wagen-Pferde

in egalen Paaren und allen Farben preiswerth zum Verkauf.

Bernhard Schwabe,
Aschersleben, Darre 10.

Unter Nr. 23 des Genossenschafts-Registers, betreffend Allgemeinen Consumverein zu Lettin bei Halle a/S., eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Nachschußpflicht, ist heute folgendes vermerkt: An Stelle des ausgeschiedenen **Albert Heinicke** ist der Maschinist **Franz Stuckas** zu Lettin in den Vorstand gewählt.

Halle a/S., den 2. Januar 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. 1.

Suche zu kaufen
solides Grundstück mit mittlerem Restaurant und Kaufladen oder Gasthof
in Umgegend von Halle. Nur Selbsteigenthümer bitte sich zu melden. Off. unter **A. O. 590 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Vernburg.
In der lebhaftesten Straße der Berastadt ist ein **Laden** mit **Wohnung** u. **Niederlage** oder **Werkstätte** für 450 Mark zum 1. April zu vermiethen. Näheres bei **Fr. Dittmar** am Markt.

Herrschaftliches Wohnhaus
im Neumarktviertel, mit Vor- und Hintergarten, zweietagig, 82,000 Mk., Hypothek 3½%, wegen Fortzug zu verkaufen. Offerten unter Chiffre 26 B. an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Hypotheken-Capital,
10—15 Jahre fest, bis 60% d. Taxe.
M. Oberlaender,
Bank-Commiss., Gr. Ulrichstr. 27

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sofort sucht, verl. Prospekt umsonst von **D. E. A.,** Berlin 43.

20,000 Mark
pupillarische Hypothek zum 1. April gesucht. Feuerversicherung noch zu vergeben. Offerten unter B 150 an die Exped. d. Ztg.

3000 Mark
gute Hypothek möchte ich cedieren. Off. unter L. m. 357 bei **Rud. Mosse, Halle.**

Mk. 35—40,000
auf Grundst. in Hauptstraße à 4½ bis 4½% zur 1. Stelle per April gesucht. Agenten verb. Offerten unter J. 3421 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Mk. 7—9000
auf sichere Hypothek per April gesucht. Offerten unter H. 3420 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

6—8000 Mark
auf gute 2. Stelle sofort oder 1. April zu leihen gesucht. Off. unter N. 185 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Laden
in **Halle a/S., Gr. Ulrichstraße 9,** mit einem sehr großen Schaufenster, per 1. April oder früher preiswerth zu vermiethen.

Schöner gr. Laden
mit Wohnung zu vermiethen. Näheres **Magdeburger Str. 27, III.**

Große Brauhausstraße 16
(am Großen Berlin) in der I. Etage **Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, 1. April zu vermiethen. **Magd. Str. 9,** nahe Bahnh., schöne 1/2 I. Etage f. 500 Mark zu sofort oder später zu verm. **Näh. b. Hausmann.**

Königstr. 12, II.
herrschaftl. renovirt, 8 beizb. u. ein nicht beizb. Zimm., Bad, Mädchenkammer u. sonst. Zubeh., **1. April** zu verm. Näh. I. Etage.

Blücherstraße 2
am Königsplatz ist die II. Etage, bestehend aus 8 Stuben, 2 Kammern, Badestube und Küche, zum 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst im Comptoir.

Merseburger Straße 167,
nahe dem Bahnhofe, **herrschaftl. Wohnung,** 7 Zimmer mit allem Zubehör, 1. April zu vermiethen. Näheres **Hasse, Bahnhofstr. 10.**

Höhere Mädchenschule der Francke'schen Stiftungen.
Anmeldungen zum Ostertermine 1899 nimmt der Unterzeichnete an Wochentagen zwischen 12 und 1 Uhr in seinem Amtszimmer (Schulgebäude) entgegen. Es wird gebeten, bei der Anmeldung den Tauf- und den Impfschein vorzulegen. Dr. Gaudig, Direktor.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 11 und **Donnerstag den 12. d. Mts., von Vormitt. 10 Uhr ab,** versteigere ich in der **Strätzschen Schneidemühle zu Roßlau in Anhalt** (3 Minuten vom Bahnhof):
ca. 800 kieferne Blöcke, 1/2 bis 2 stark geschnitten, **110 Block Eichen** bis 4 Festmtr. Inhalt, zu 3/4 bis 3 stark geschnitten, **30 Block Buchen** und **Pappeln, ca. 150 cbm Rundholz, ca. 7000 qm kieferne und rohen Fußboden, 12 cbm Stollenhölzer, 30 cbm Latten, 210 cbm Decken- und Dachschalung, 6 cbm Kanthölz, 10 cbm Kistenbretter, 4 cbm Schienerleisten, 13 cbm Grubenhölzer, 2 Pferde** und **3 Wagen** öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung.
Dessau, den 4. Januar 1899. **Perthes, Gerichtsvollzieher.**

Wein- und Delikatessen-Geschäft,
seit 30 Jahren bestehend, **in bester Lage Alt-Leipzigs,** ist, da Besitzerin sich in's Privatleben zurückziehen will, **baldigst zu verkaufen.** Erforderlich 3000 M. Adressen erbeten unter **L. P. 258 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Magdeburger Str. 59. Laden an frequenter Lage.
Zum Betriebe eines offenen Geschäftes vermiethen wir anderweit, vom 1. April 1899 an, den in unserem Grundstücke **Laden** mit darunter befindlichen großen Kellerräumlichkeiten und die **Parterre-Wohnung,** bestehend aus 2 St., Kammer, Küche und Zubehör, zu **Mk. 1250** pro anno. Reflektanten belieben sich wegen der näheren Bedingungen ꝛc. mit uns ins Einvernehmen setzen zu wollen.
Schmidt & Spiegel, Maschinenfabrik, Halle a. S., Magdeburger Straße 59.

Glauchaer Straße 40,
dicht an der elektr. Bahn, **bessere Wohnung,** 4 Zimmer mit allem Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. Näh. **M. Quentin** daselbst.

Geräumige Stube, Kammer, Küche und Entree an ständ. Leute 1. April zu vermiethen **Bäckerstraße 1.**

Gartenwohnung,
bestehend aus 3 gr. Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer und Zubehör, für 500 M. per 1. April d. J. zu vermiethen. Näh. **Wilhelmstr. 7,** Contor. Besichtigungszeit zwischen 12—3 Uhr Mittags.

Friesenstraße 7
2 Wohnungen, 300 u. 340 Mk., von je 2 Stuben, K., K., Zubehör.
Stube, K., K. suchen zum 1. April alleinstehende Leute. Offerten abzugeben **Brüderstraße 6** im Restaurant.

Charlottenstraße 19
Wohnung, I. Etage, 540 Mark, sofort oder später zu beziehen.

Zinksgartenstraße 6
Wohnung, hochparterre, 5 heizbare Zimmer nebst Zubehör, 1. April zu vermiethen.

Mühlweg 49
ist die herrschaftliche **II. Etage,** enthaltend 7 heizbare Zimmer, Bad, 2 Balkons, Gartenbenutzung und reichl. Zubehör, zum 1 April ev. auch früher oder später zu vermiethen. Näheres daselbst II. Etage.

Merseburger od. Nebenstr.
derselben wird ein Part.-Zimmer als Arbeitsraum gesucht. Offerten mit Preis sub H. 180 an die Exped. d. Ztg.

Zwei leere Zimmer in seinem Hause, Mitte der Stadt, von unverh. selbständ. Geschäftsmann per 1. April gesucht. Bedienung erwünscht. Offerten unter J. 181 an die Exp. d. Ztg. erb.

3 möblirte Zimmer,
davon eins in bester Geschäftsgegend, parterre liegend und zu Burequzwecken, werden sofort gesucht. Off. unter 41 R. an die Exped. d. Ztg.

Lindenstraße 57, II.
in schöner Lage sind **möblirte Wohnungen** zu vermiethen, ev. Pension.

Freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen **Rauische Str. 9, I.**

Neben-Verdienst.
Offerten unter 43 T. an die Exp. d. Ztg.

In Fabrik
oder and. Etablissement sucht ältere, ev. kautionsf. Mann, 40 J., verb., als Exped., Lagerhalter, Aufseher o. dgl. Stellung. Off. U. b. 64571 bef. **Rud. Mosse,** Halle.

Für Provinz Sachsen und Thüringen beabsichtigt eine große continentale Verf.-Gesellschaft in allen größeren Plätzen
Central-Stellen einzurichten.
Festes Einkommen gewährleistet.
Vorhandenes Incasso bietet laufende steigende Rente. Energische Herren, welche gewillt sind, sowohl acquisitorisch wie organisatorisch sich dem Geschäft zu widmen, belieben ihre Adresse unter **Existenz 364** bei **Rudolf Mosse, Halle,** niederzulegen.

Verein für Handlungs-Commis von **1858.**
(Kaufmännischer Verein.)
Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.
Kostenfreie Stellenvermittelung,
Ueber **71,000** Stellen besetzt.
Die **Mitgliedskarten für 1899,** die **Quittungen** der **Pensions-Kasse,** sowie der **Kranken- und Begräbniß-Kasse, c. p.,** liegen zur **Einlösung** bereit.
Der Eintritt in den Verein und seine Kassen kann täglich erfolgen. Beitrag M. 6.—. Ueber **55,000** Mitglieder.
Geschäftsstelle in Halle a. S. bei Herrn **F. Wittschiebe,** in Firma: **C. W. Pabst, Blücherstraße 10.**

Reiseposten.
Von einer ersten deutschen, besteingeführten Versicherungs-Gesellschaft wird ein tüchtiger
Reisebeamter gesucht.
Solidem, im persönlichen Verkehr gewandten und repräsentationsfähigen Herren, **auch wenn sie noch keine Branchekenntnisse besitzen,** ist Gelegenheit geboten, sich eine dauernde u. mit bezahlte Stellung zu verschaffen. Offerten mit Referenzen befördert unter **K. 182** die Exped. d. Ztg.

Für kaufm. Comptoir
gewandter Herr oder Dame bei gutem Salair gesucht. Off. unter F. 154 befördert die Exped. d. Ztg.

Cantinenwirth
wird per 1. April cr. von größerem Braunkohlenwerke gesucht. Off. sub **40 Q.** bef. die Exped. d. Ztg.

Offene Contorstellen.
Reltere geb. Dame oder Herr mit Kenntnissen der dopp. Buchführung für Contor gesucht.
Relt. Herr, mögl. pens. Beamter, welcher Kenntniß der Contorarbeiten, doppelten Buchführung besitzt, für Contor gesucht. Näheres nur für meine Schüler.
Carl Gieseguth, Halle a/S., Gr. Brauhaus-str. 1, Handelslehranstalt.

Herren
jeden Standes können leicht und ohne Mühe ihr Einkommen bedeutend erhöhen durch Abschluß oder Zuweisung von Lebens-, Unfall- und Rente-Versicherungen. Offerten unter L. 183 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Lehrling m. guter Schulbildung **1. April oder früher** für das Contor eines Waaren- und Fabrikationsgeschäftes gesucht. Offerten unter L. v. 14352 befördert **Rudolf Mosse,** Halle.

Lehrlingsgesuch.
In einem **hiesigen Bankgeschäft** findet per **1. April cr.** ein junger Mann mit der Berechtigung zum Einjährigen-Dienste **Stellung als Lehrling.** Offerten sub **R. v. 365** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Barbier- u. Friseur-Lehrling,
am liebsten vom Lande, sucht **Herm. Schenke,** Friseur, Poststr. 18.

Es wird per sofort eine
zuverlässige Pflegerin
gesucht, welche auf massiren kann. Zeugnißabschriften mit Gehalts-Ansprüchen sind abzugeben bei
A. Stoye, Halle, Königstraße 6.

Für mein **Poiamenten-, Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft** suche per 1. März eine tüchtige
erste Verkäuferin (evang.),
welche mit seiner Kundschaft verkehren kann und perfekt decorirt. Angenehme und dauernde Stellung.
Ferner eine durchaus tüchtige
Verkäuferin
für die **Putzabtheilung** per 1. März oder später.
Den Offerten bitte Photogr., Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beizufügen.
Sangerhausen. F. A. Zapprun.

Junges Mädchen aus besserer Familie, welches sich als Verkäuferin und in schriftlichen Arbeiten ausbilden will, sucht **Marie Schulze,** Gr. Ulrichstr. 5.

Sehr gut empfohlenes, ordentliches
Dienstmädchen
bei 135 Mark Lohn pre 1 April a. cr. gesucht **Magdeburger Str. 59, I.**

Correspondenz
behufs näherer Bekanntschaft und Heirath wünscht gebildetes Fräulein lebhaften, heiteren Temperaments mit gutsituirtem, älteren Herrn erniedrigen Charakters. Ausführl. Offerten unter **Z. 172** an die Exped. d. Ztg.

Heirat vorzüglich, reiche, größte Auswahl, verlange Zusendung u. Mittheilung umsonst. D. M. Berlin 9.

Damen erhalten in allen Frauenleiden gewissenhafte Auskunft durch **Frau L. Rehding.** Berlin S.W. 61 postlagernd

Ein Viertel Farben-Abonnement (blau) für die zweite Hälfte der Theatersaison abzugeben. Offerten unter J. 181 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Pferdedünger billig abzugeben **Bäckerstraße 1.**

Rappstute,
als Kutschpferd, 7 jährig, ohne Abzeichen, elegante Figur, ca. 1,70 Meter groß, zugeritten, preiswerth zu verkaufen **Reideburger Straße 1.**

Eine neumilchende Zugkuh mit Kalb zu verkaufen **Collenbey Nr. 5** bei Ammendorf.

Leonberger,
stubenrein, sehr anhänglich, wegen Fortzug preiswerth zu verkaufen. Derselbe steht auch **Decken.** Offerten unter Chiffre 23 X. an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Stud. phil. (Altphilolog) ertheilt Unterricht. Offerten unter **Cc. 879** an die Exp. d. Ztg.

Judlins Färberei,
Königl. Hoflieferant.
Gr. Steinstrasse 82.
Billigste Anstalt Halle's für Reinigung.
Anzug 3 Mark — Kleid 3 Mark.

Feiner Privat-Mittagstisch
gesucht. Nähere Angaben, auch des Preises, sub M. 184 an die Exped. d. Ztg.

Comptoir zu reinigen gesucht
sofort oder später Augustastr. 19, Sout.

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1018.
Engel-Apotheke
empfiehlt (d
Citronen- u. Apfelsinensaft,
garantirt rein.

Dank.
Der Verzweiflung nahe, suchte ich seit langer Zeit überall vergeblich Hilfe gegen mein schreckl. Migräneleiden (heftigen halbseitigen Kopfschmerz mit Erbrechen, bohrendem Schmerz über den Augen, Pressen in den Schläfen und Augen in der Stirn, unbeschreiblichen Nervenerregungen, daß ich beim Sitzen oder Liegen keine Ruhe fand, Schlaf- und Appetitlosigkeit u. s. w.), und überall hörte ich nur, dagegen gäbe es keine Hilfe. Da erfuhr ich durch Zufall von der altbewährten Spezialbehandlung nervöser Leiden des Herrn **Gust. Herm. Braun** in **Breslau I., Schweidnitzerstr., Ecke Hummerei,** und durch dessen einfache briefliche Behandlung fand ich für immer Befreiung von meinen entsetzlichen Qualen. Wer ein solches Leiden kennt, vermag meine Dankbarkeit nachzuempfinden, mit welcher ich allen Nervenleidenden diese vorzügliche Methode empfehle.
Frau Anna Stroncyk,
Halle a/S., Friedrichstraße 30, I.

Unt. Voraussetz. hätte D. noch z. m. hälsit: M. ib. has. Mädch.; bs. Denken a. D. und. m. m. Leben so. nt. vlaß. u. wirft D. nt. mei., f. kn. i. ehrl. Weise ei. andr. Dch. nt. freien. J. will. m. H. öff. u. mag s. Schicksal sei., sich z. vblut, es sei, nur ws. gsched. sll., gsch. unauffbtl. — J. will. D. lwrch.! Aug. in Ag.! Sei rücksivoll. mt. m., wie D. es tun. wst.

Echt bairischer Malzzucker,
vorzügl. Mittel gegen Husten und Heiserkeit, nur bei
6 Gr. Ulrichstr. 6. F. A. Patz.

Familien-Nachrichten.

Heute früh 4½ Uhr verschied sanft infolge von Altersschwäche unser lieber Vater u. Schwiegervater, **Herr Pastor emer.**

Ernst Koch

kurz vor vollendetem 91. Lebensjahre.

Giebichenstein u. Braunschweig, den 7. Januar 1899.

Hermann Koch,
Frau Dr. **Anna Koch** geb. Deißner.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 11. Januar 11 Uhr Vormittags von der Leichenhalle des neuen Friedhofes zu Giebichenstein aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990108028/fragment/page=0003

Täglich frisch geröstete

Caffee

von

exquisitem Geschmack, feinem Aroma, grösster Ergiebigkeit,

Pfund 80 Pfg., 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00

empfehlen

Pottel & Broskowski.

Leicht erlernbar ist bei größter praktischer Brauchbarkeit und Deutlichkeit der Schriftzeichen nur die

National - Stenographie.

Unterrichtskurse

in derselben (5 Stunden umfassend) beginnen

am Dienstag den 10. Januar, Abends 8½ Uhr im Restaurant **„zum Stadtwappen,"** Nikolaistraße 12,

am Mittwoch den 11. Januar, Abends 8½ Uhr im Restaurant **„zum Markgrafen,"** Brüderstr. 7.

Honorar einschl. Lehrmittel Mk. 3, für junge Leute unter 18 Jahren Mk. 1,50.

Die Vereine für National-Stenographie.

Unterrichts-Cursus

in der am meisten verbreiteten und einzigen ausschließlich staatlich eingeführten

Deutschen Einheits-Stenographie

(System Gabelsberger)

beginnt **Montag den 9. Jan. 1899** im Vereins-Lokal **(Sport-Hôtel).**

Honorar ℳ 5 einschl. Lehrmittel.

Einzel-Curse jederzeit.

Gabelsberger'scher Stenographen-Verein Halle a/S.

gegr. 1859.

PATENTE

Muster- u. Markenschutz prompt und sachgemäß unter Garantie. Beste Chancen für Verwerthung. Rath. Auskunft u. Prosp. gratis.

Allgemeines Patentbureau,

Breyer & Markowitz,

Berlin W, Jägerstraße 69.

Patent-, Muster- und Markensachen erledigt prompt, sachgemäß u. billig **R. Dreyer,** Ing., **Anhalter Str. 8.**

Nachhilfe

ertheilt und Schularbeiten beaufsichtigt Cand. **Behrens,** Wuchererstr. 26, III. l.

Erstes Sprach-Institut

Methode Berlitz.

Englisch, Französisch, Italienisch. Geprüfte nationale Lehrkräfte. Prospekte kostenfrei. Schulstraße 3/4.

Die Direktion.

Telephonanschluß **1125.**

Urin-Untersuchung

chem. u. microscop. sowie

Prüfung von Auswurf

auf Tuberkelbacillen (e

fertigt gewissenhaft und billig

Apotheker C. Krüttgen, Königstr. 24.

Frau A. Teske,

Zahnkünstlerin für Damen u. Kinder,

Gr. Ulrichstraße 29, I.

Seit 1892 in Halle a. S.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau von **380 Mk.** an. **Franco-,** 4wöch. **Probesend.** Ohne Anzahl. **15 Mk.** monatl. **Fabr. Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Frischen Hummer, Austern, Caviar, Pasteten, feine Fleischwaaren, Wild- u. Tafelgeflügel, Liqueure, Weine, Cognac

in feinsten Qualitäten billigst empfehlen

Pottel & Broskowski.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Erststellige Hypotheken-Darlehen auf Liegenschaften und Hausgrundstücke werden durch die unterzeichnete Agentur kostenfrei vermittelt.

Agentur der Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Oscar Herrmann.

Stenographie.

Der **Gesammtbestand der Gabelsberger'schen Schule** betrug *)

am 30./6. 97: 1161 Vereine mit insgesammt 51.494 Mitgliedern,
am 30./6. 98: 1342 „ „ „ 61.482 „
mithin der Zuwachs: 181 „ „ „ 9988 „

Gleich günstig ist das Ergebniß des Unterrichts. In Anfängerkursen wurden unterrichtet: 1896/97: 54.488, 1897/98: 65.170 Personen; das ist ein Mehr von 10.682 Personen. Die Zahl der **Lehranstalten,** in denen Gabelsbergerscher Stenographie-Unterricht ertheilt wird, beträgt 1313 (gegen das Vorjahr + 168). Die

deutsche Einheits-Stenographie

System Gabelsberger

ist die am weitesten verbreitete Kurzschrift!

*) Nach dem Jahrbuche der Schule Gabelsbergers, herausgegeben vom Königl. stenograph. Institut.

Auswärtige Theater.

Dienstag den 10. Januar 1899.

Altenburg (Goth.): Undine.
Erfurt (Stadth.): Der Postillon von Lonjumeau.
Gera (Fürstl. Th.): Flatterfucht. Manöverbraut.
Gotha (Goth.): Sneewittchen und die sieben Zwerge.
Leipzig (Neues Theater): Czaar und Zimmermann.
Leipzig (Altes Th.): Der Biberpelz.

Welt-Panorama,

Leipziger Str. 5, I.

Diese Woche:

Lustschloß Versailles

mit Park und den weltberühmten Wasserkünsten.

Lehrer-Gesang-Verein

(Direktion: Prof. Reubke).

Montag den 9. Januar Abds. 6 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule.

---

5 T.

14./1. 7½. M. B. Br.

Installations-Geschäft für **Elektrotechnik. Elektr. Lichtanlagen. Elektr. Kraftübertragung. Telephons, Haustelegraphen, Blitzableiter. Elektrische Multiplexer-Gasentzünder. Großes Lager aller in's Fach schlagender Artikel.** (r

K. Rast,

Elektrotechniker

Halle a/S.,

Sternstraße 11,

Fernspr. 169.

ECHTE BRIEFMARKEN.

100 Ueberse M. 2.— } Porto
50 Orient „ 1.50
25 Japan „ 1.50 } extra

— Alle verschieden. —

kostenfrei **Carl Geyer & Co., Aachen.** Reichhaltige Preisliste

---

Portweine

à Fl. 1.60, 2.00, 2.50 Mark und theurer.

Madeira, Sherry, Malaga, Marsala,

à Fl. 2.00—4.00 Mk.

Rothweine

ital. und französ.,

à Fl. von 65 Pf. u. 1.00 Mk. an.

Rheinweine, Moselweine, Champagner.

Großes Lager, directe Bezüge!

Julius Bethge

Inh.: **Klippert & Engel)**

5 Leipziger Str. 5.

Delikatessen-Handlung. Wein-Stuben.

Wenn Sie

Treydtesches Roggenschrot-

Brot

oder Weizenschrotbrot

essen,

werden Sie finden, dass dasselbe von vorzüglichem Geschmack, leicht verdaulich und sehr nahrhaft ist, à Stück 25 Pf. wird frei Haus geliefert von

Robert Weise, Friedrichplatz.

„Zu den 2 gold. Zuckerhüten."

Variété-Apollo-Theater.

Straßenbahn-Verbindung nach allen Richtungen. **Etablissement Prinz Carl** Merseburger Str. 170. Nächste Nähe des Centralbahnhofes.

Sonntag den 8. Januar

2 Grosse Künstler-Vorstellungen

von Specialitäten I. Ranges.

Spielplan.

Svea Brandström, Schwed. Concert- u. Coloratursängerin von der kgl. Hofoper in Stockholm.
Brothers Stanley, Kunstradfahrer.
Geschwister Wilons, Wiener Tanzsängerinnen.
Hans Hauser, Original-Gesangs-Humorist vom Apollo-Theater in Nürnberg.
„The Kelas", Hand- und Kopf-Akrobaten.
Elsa de Planqué, Costümsoubrette vom Wintergarten in Berlin.
R. Canary, Meisterschafts-Jongleur in seiner Original-Scene „Im Wiener Café."
Miss Adèle mit ihren dressirten Hunden (Thierpantomime).
Constantesku-Truppe, Rumänische Flacturn-Künstler.
Bill Woodland, Elektr.-Musikalische Neger-Excentriques.

Riccardo d'Albary's Schönheits-Gallerie nach berühmten Meistern

(Cyclus lebender Bilder).

Preise der Plätze: Logensitz 1 ℳ 25 ₰, nummerirte Saalbillets 1 ℳ, Mittelbalkon 75 ₰, Parterre 50 ₰, Gallerie 30 ₰ an der Tages- und Abendkasse. Dutzendkarten 5 ℳ — Im Vorverkauf bei den Herren Steinbrecher & Jaeger, Marktplatz 1 und Schurrenstraße 1, A. Weise, Delitzscher Straße 93, Kurtze & Hasse, Leipziger Straße 94, A. Schulenburg, Gr. Ulrichstraße 48, u. Franz Beeck, Leipziger Str. 56.

Nachmittag **Vorstellung.**

Anfang **Nachm. 4 Uhr** u. **Abends 8 Uhr.** Zur Nachmittags-Vorstellung **kann jeder Erwachsene ein Kind frei einführen.**

Vormittags 11½ bis 1 Uhr

Frühschoppen-Concert

im Wintergarten des Apollo-Theaters.

Sehr interessant! **Kaisersäle.** Sehr interessant!

Nur Dienstag, den 10. Januar 1899

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr:

Großer öffentlicher Vortrag:

Die Reise Prinz Heinrich v. Preussen nach Kiautschou und Kiautschou selbst

in **70 Riesenlichtbilder nach Naturaufnahme** v. Kapitän Jakobsen, Hamburg.

Preise der Plätze: Saal 50 Pfg., Gallerie 25 Pfg., Schüler (Gallerie) 15 Pfg. Billets und Programme nur an der Kasse. — Kassenöffnung 1 Stunde früher. Um recht zahlreichen Besuch wird höflichst gebeten.

Es findet nur einmal hier statt. In jeder Aufführ. sämmtl. Bilder.

Restaurant-Eröffnung.

Meinen werthen Nachbarn, Freunden und Bekannten zeige hiermit ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage das Restaurant

Dorotheenstraße 12

übernommen habe. Zum Ausschank gelangt

ff. Culmbacher und Rauchfusser Helles.

Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne Hochachtungsvoll **Otto Hirschfeld.**

Die weltbekannte **Bettfedern-Fabrik**

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern das Pfd. 55 Pfg.

einfache Halbdaunen das Pfd. M. 1.25,
bessere Halbdaunen das Pfd. M. 1.75,
vorzügliche Daunen das Pfd. M. 2.85.

— Von diesen Daunen genügen — 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett. Versendung unbrauchbarer Bettfedern gratis. Viele Anerkennungsschr.

Zwillings-Kinderwagen,

elegant und gut erhalten, mit zwei Verdecks, ist wegen Raummangel **zu verkaufen.** Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Eismaschine,

5 Liter Inhalt, **für Conditor,** wie neu, billig zu verkaufen

Geiststraße 27.

Epilepsie (Fallsucht).

Krampfleid. erb. gratis-Heilungs-Anweisung v. Dr. ph. **Quante,** Fabrikbesitzer in Warendorf i. W. Referenzen in allen Ländern.

F. Purcel

Magdeburg

Preisliste I: **„Duplex Anker",** schwerste Bankschränke,

Preisliste II: **„Special",** sichere, einfacher ausgestattete, dabei sehr preiswerthe Privat- u. Geschäftsschränke.

Franco-Lieferung. Garantie.

Gr. Futterkasten und Kanone zu verkaufen **Am Bahnhof 4.**

Neuheiten

feiner Speise-Chocoladen

Pralinées, Mocca-Stangen, Liqueurfüllungen, Confituren, Fondants, Garantirt reinen Cacao

Pfd. 1,80, 2,00, 2,40,

Hocharomatische Thee's neuester Ernte

Pfd. 1,80, 2,70, 3,60, 5,50

empfehlen

Pottel & Broskowski.

Stadt-Theater Halle.

Montag, 9. Januar

112. Vorst. 82. Ab.-Vorst. Farbe roth.

Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper in 3 Akten von Otto Nicolai.

Kapellmeister Moritz Grimm

Personen.

Sir John Falstaff	C. Brandes
Herr Fluth	J. Fanta.
Herr Reich	G. Krug.
Fenton	C. Lommerzheim
Junker Spärlich	G. Foerster.
Dr. Kajus	Th. Raven.
Frau Fluth	P. v. Lichtenfels.
Frau Reich	O. Metzger.
Jungfer Anna Reich	M. Koch.
Der Kellner im Gasthaus zum Hosenbande	E. Ziegel.
Erster Bürger	R. Romeicke
Zweiter Bürger	E. Lübben.
Dritter Bürger	A. Bobrowsky.
Vierter Bürger	Fr. Brandl.

Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.

Dienstag, 10. Januar

113. Vorst. 83. Ab.-Vorst. Farbe blau.

7. Vorstellung im Schiller-Cyclus.

Die Jungfrau von Orleans.

Schülerbillets haben Giltigkeit.

Thalia-Theater.

Gastspiel des

Schliersee er

Bauerntheaters. 30 Personen.

Sonntag, 8. Januar 1899

Nachmittags-Vorstellung.

Anfang 1/4 4 Uhr.

Jägerblut.

Volksstück m. Gesang u. Tanz in 5 Akten.

Abendvorstellung, Anfang 8 Uhr.

Der Protzenbauer von Tegernsee.

Gebirgsposse mit Gesang und Tanz in 4 Akten.

In beiden Vorstellungen **Schubblatter. Bildervorträge.**

Sonntags-Billet-Verkauf nur im Bureau des Thalia-Theaters Vorm. von 10—1 Uhr; Nachmittags an der Theaterkasse von 1/2 3 Uhr an.

Montag:

Almenrausch und Edelweiß.

Wochentags-Billetverkauf: Musikalienhdlg. Gothan und Cigarrenhdlg. Bielke.

Walhalla-Theater

Direktion: **Richard Hubert.**

Elite-Spielplan!

Robert Paxton's Gallerie „Lebender Meisterwerke," dargestellt von sechs Damen und zwei Herren. (Sensationell!) = Herr **Jean Clermont** mit seiner Thier-Pantomime „Ein Fest im Bauernhofe". — Messrs. **Hacker** und **Lester,** excentrische Bravour- u. Kunst-Radfahrer. — Die Geschwister **Helga** und **Harald Stahlhejm,** norwegische National-Tänzer. — 3 Brothers **Calder,** akrobatisch-excentrische Burlesk-Komödianten. — Das Trio **Monfroid,** akrobatisch-excentrische Teufel. — Die **Zarnthaler Singvögel,** Tiroler Damen-Gesangs-Sextett. — Herr **Richard Gersdorf,** sächsischer Original-Gesangs-Humorist. — Herr **Hugo Waldeck,** Salon-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag

Nachmittags 4 bis 6 Uhr

Große

Nachmittags-Vorstellung.

Eltern, Vormünder, Erzieher u. s. w. haben das Recht, auf je ein Billet **ein Kind frei** dazu mitzubringen.

Jeden Sonntag

Vormittags von 1/2 12 bis 1/2 2 Uhr

Frei-Concert.

Gemüse- und Früchte-Conserven

feinste Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen.

Bei Mehrabnahme Rabatt.

Frische Französ. Gemüse, Salate etc.

Alle Ingredienzen für die feinere Küche

empfehlen

Pottel & Broskowski.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990108028/fragment/page=0004